

n Winkelmann
lie „Fühler aus-
er Termin passt.
ollten alle Mit-
milie, Mitarbei-
de.

beschlossen
er einstimmig,
ahr die traditio-
eschau zu prä-
gesehen ist das
des 23. und 24.
dem Schützen-
le, ähnlich wie
e. Die Planungs-
ird gestartet.

berahmen attraktiv erweitert
werden, ebenso der Face-
book-Auftritt. Außerdem be-
schlossen die Mitglieder so
genannte „Roll up“-Banner
anfertigen zu lassen. Sie sol-
len auf verschiedenen Veran-
staltungen aufgestellt wer-
den.

Auch der QR-Code soll von
den Mitgliedern genutzt wer-
den. Er besteht aus einer qua-
dratischen Matrix aus
schwarzen und weißen Qua-
draten, die die kodierten Da-
ten binär darstellen. ■ jb

mer: „Wir können nur gewin- positiv gewesen.

BRIEF AN DIE REDAKTION

Schulwegsicherheit: Kein „Mors inner Büx“

Adrian Mohr, hiesiger Landtags-
abgeordneter für die CDU, geht
auf unseren Artikel vom 15.
März „Schulwegsicherheit: Ini-
tiative lässt nicht locker“ ein:

Als örtlicher Abgeordneter
freue ich mich, dass am Rande
des Februar-Plenums des
Landtages endlich ein Ge-
spräch in Sachen „Schulwegs-
icherheit Felde“ in Hannover
stattfinden konnte. Immerhin
verfolge ich als Mitglied des
Petitionsausschusses des
Landtages das unwürdige
Rumgeeiere der Landesregie-
rung in dieser Sache schon
seit drei Jahren. Wenn man
für die Petition eine Lösung
hat, muss man liefern. Und
wenn man keine hat, weil die
Zahlen und Rechtsgrundlagen
nun mal so sind, dann muss
man auch den „Mors inner
Büx“ haben, das klar zu sagen,
auch wenn man vor der letz-
ten Landtagswahl große Zusa-
gen und hübsche Fotos vor
Ort gemacht hat.

Den im Artikel erwähnten
verkehrspolitischen Sprecher
der SPD habe ich in dieser Sa-
che in 2015 und 2016 nach-
weislich acht Mal (!!!) ange-
schrieben und zudem mehr-
mals in Hannover angespro-
chen. Wir hatten dann für
Ende 2016 einen Termin mit
Samtgemeinde-Bürgermeis-
ter Hesse in Hannover fest
vereinbart, welcher dann von
MdL Will kurzfristig ohne Er-
satztermin abgesagt wurde.

Ich habe diese Sache immer
als parteiübergreifendes An-
liegen verstanden und des-
halb dem zuständigen Koll-
egen der SPD auch einen eigen-
en Lösungsvorschlag unter-
breitet. Ohne Wirkung. Dass
ich nun zum endlich termi-
nierten Gespräch als örtli-
cher Abgeordneter nicht ein-
mal eine Info erhalte, zeigt

mir, dass es nicht um gemein-
sames Engagement für das
Thema vor Ort geht. Ich res-
pektiere das. Und finde es
trotzdem bescheuert und
kleinkariert!

Ich werde nunmehr über
die zuständigen Ausschüsse
auf eine kurzfristige Ent-
scheidung drängen, denn ob
ich Herrn Will in dieser Sa-
che nun noch ein zwölftes
Mal anspreche oder nicht, ist
auch egal. Es ist doch offen-
sichtlich, dass das Thema mit
Andeutungen und Be-
schwichtigungen über den
nächsten Wahltermin ge-
schleppt werden soll.

Alle Petenten haben einen
Anspruch, dass ihre Eingaben
zügig bearbeitet und ent-
schieden werden. Der Land-
tag hat für die Bearbeitung
von Petitionen sechs Monate
als Regelfrist beschlossen.
Das ist manchmal recht
knapp. Die drei Jahre, die die
Eingabe zur Verkehrssicher-
heit in Riede-Felde nun schon
dauert, sind aber definitiv zu
lang und unverschämt gegen-
über den Bürgern.

Eine Info noch: Mit dem im
Artikel angesprochenen Rad-
weg-Lückenschluss an der
L333 ist angesichts der vor-
rangigen Bauprojekte kaum
vor 2025 zu rechnen. Und
wenn aus parteitaktischen
Gründen an der objektiven
Prioritätenliste der Radweg-
projekte an Landesstraßen
rumgedreht wird, um eigent-
lich unhaltbare Wahlverspre-
chen doch noch irgendwie zu
retten, dann kann ich versi-
chern, dass man dies in an-
deren Gemeinden des Landkrei-
ses sehr aufmerksam ver-
folgt.

Leserbriefe geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.
Kürzungen vorbehalten.



Schriftführer Jürgen Winkelmann, Kassenwartin Kat-
nit einem Teil der zahlreichen Mitglieder. ■ Foto: Behr

nämlich beigelegt

seerklärung der Gemeinde Riede

Riede gegeben.
werden von den
als Schenkung
e Riede überlas-
n nun in den Be-
einde über. Der
das Umpflanzen
.
iten werden am
Montag durch-
Pfleger wird dann
le obliegen, den
wird allerdings
istelle der Ge-
erforderlichen
n auch selbst
en.

irektor Harald
erte, dass es zu

dieser Auseinandersetzung
gekommen ist. Die betroffe-
nen Anwohner hatten sich
nämlich darauf berufen, aus
dem Rathaus in Thedinghau-
sen das Einverständnis zur
vorgenommen Pflanzung er-
halten zu haben. „Die An-
wohner sind aufgrund eines
Zeitungsartikels vom 11. Juni
in der Thedinghäuser Zeitung
außerdem zu Unrecht nega-
tiv dargestellt worden“, so
Gemeindedirektor Hesse. Er
teilte mit, dass er sich bei den
Anwohnern des Grundstücks
entschuldige und den ent-
standenen Ärger ausdrück-
lich bedauere.“